

Bezirksvorsitzende DI (FH) Hannes Primus – auf Vorschlag von Parteichef Peter Kaiser – an dritter Stelle auf der Landeskandidatenliste aufscheint, kann man schon heute davon ausgehen, dass er nach dem 3. März fix dem Kärntner Landtag angehören wird.

Guter Wille...

Vergangenen Donnerstag war Vizekanzler und ÖVP-Chef Michael Spindelegger in der Lavantaler Grenzgemeinde Lavamünd, die über zwei Monate nach dem Jahrhunderthochwasser vom 5. November noch immer mit der Aufarbeitung der Millionenschäden beschäftigt ist und eine schwere finanzielle Last zu tragen hat – weil enorm viel zu richten, aber kein Geld in der Gemeindekasse ist.

In einer solchen Situation ist natürlich jeder Politiker herzlich willkommen, weil die Gemeindevertreter die Hoffnung daran knüpfen, dass es finanzielle Hilfestellung gibt.

Minister Spindelegger hat auf Nachfrage der „Unterkärntner“ klargestellt, dass er als Außenminister kein Budget zu verteilen habe, aber guten Willen und viel Motivation mitbringe. Dies stellte er auch unter Beweis, denn er nahm sich viel Zeit und führte geduldig und interessiert Gespräche mit hochwassergeschädigten Unternehmern und mit den Verantwortlichen der örtlichen Feuerwehr, die sich im Katastropheneinsatz überaus bewährt hat.

Obwohl Bürgermeister Herbert Hantinger (ÖVP) sehr erfreut über den Besuch des Vizekanzlers in seiner Gemeinde war, wäre es ihm wahrscheinlich dennoch lieber gewesen, wenn anstelle von Außenminister Spindelegger dessen Regierungskollege Nikolaus Berlakovich nach Lavamünd gekommen wäre. Denn dieser ist Ressortverantwortlicher nicht nur für Land- und Forstwirtschaft sowie Umwelt, sondern auch für die Wasserwirtschaft. In seinen Aufgabenbereich fällt demnach auch die Katastrophenhilfe und die Bewilligung des Betriebes der Kraftwerke und der Stauseen an der Drau, die – so wird durchaus begründet vermutet – eine Mitschuld an der Jahrhundertdimension des Hochwassers in Lavamünd hatten.

Bereits im November des Vorjahres, kurz nach dem verheerenden Ereignis, lud Bgm. Hantinger namens der Marktgemeinde Minister Berlakovich schriftlich ein, sich in Lavamünd selbst ein Bild vor Ort zu machen und mit der Gemeindevertretung über offene Fragen und konkrete Anliegen bezüglich zukünftiger Hochwasserschutzmaßnahmen zu diskutieren.

Dem Ansinnen, der Lavantaler Grenzgemeinde einen Besuch abzustatten, ist Minister Berlakovich aber bis heute nicht nachgekommen – nicht einmal das Schreiben von Bürgermeister Hantinger wurde beantwortet.

Trotz allem besteht aber Hoffnung, dass der Gemeindebesuch von Michael Spindelegger nicht umsonst war, denn als Vizekanzler und Parteichef kann er natürlich seinen Ministerkollegen motivieren, im Sinne der Lavamünder Anliegen aktiv zu werden – wenn guter Wille vorhanden ist!

powo

Platz der Landesliste vorgeeignet und kamte fix in den Landtag.



Landesparteichef Peter Kaiser setzt große Hoffnungen in den Wolfsberger Bezirksvorsitzenden Hannes Primus.

„Mit Hannes Primus und vielen weiteren neuen KandidatInnen geben wir dem notwendigen politischen Wechsel in Kärnten Gesichter. Unter den ersten zwölf KandidatInnen befinden sich gleich sieben Neue. Ich bin froh und stolz, dass ich engagierte Leute wie Hannes Primus in meinem Team habe, die gemeinsam mit mir Seite an Seite für eine bessere Zukunft Kärntens kämpfen.“

Fortsetzung auf Seite 3

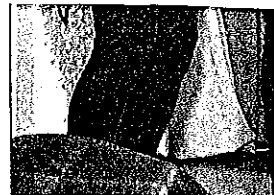
Grundstücksabtausch geplant:

Betonmischanlage soll nach St. Marein übersiedeln

Noch sind die Genehmigungsverfahren nicht abgeschlossen, aber sich in St. Marein schon Widerstand gegen eine heikle Betonmischanlage. Über Initiative der Stahlbau Kirschner GmbH soll nämlich auf der Firma Transporte Cancola ein Grundstücksabtausch erfolgen. Die Betonmischanlage der Wolfsberger Firma Cemex dorthin verlegt werden soll. Der Firmenchef DI Roland Kirschner in diesem Deal eine unternehmerische Notwendigkeit sieht, kritisiert der Wolfsberger SPÖ-Stadtrat Jürgen Gehenswiese an sich und meint, dass eine Betonmischanlage aus verkehrstechnischen Gründen – nicht hinpasse würde.



Hoher Besuch: Vizekanzler Michael Spindelegger weilte Donnerstag in Lavamünd und erkundigte sich vor Ort über die Folgen der Hochwasser vom 5. November 2012. Am Bild erzählt Tischlermeister Wolfgang Gallanter, LAbg. Franz Wieser (re.) und Gemeindevertreter, wie er das Hochwasser erlebt hat und wie schwierig es war, die Wasserschäden in seinem Betrieb zu beheben. Mehr lesen Sie auf Seite 5.



Wer bereits jetzt einer Olympischen Spiele Winternachwende Lavamünd die Bundes-Werksheim in W...
Einen Bericht von der I...

